



Ausgabe 02/2006

Route des Regenwassers: „Urban Water“ – Regenwasser im europäischen Planungsalltag

Nicht nur in der Emscherregion, auch in anderen europäischen Ländern gewinnt die Frage nach Alternativen zur schnellen und vollständigen Ableitung des Regenabflusses immer mehr an Bedeutung.

Schließlich wachsen und verändern sich viele nordwesteuropäische Metropolregionen schnell und zwingen so in der Wasserwirtschaft zu nachsorgenden Maßnahmen in einem eng und häufig konkurrierend überplanten Raum.

Die Kooperation und der Erfahrungsaustausch mit europäischen Nachbarn ist für die EMSCHERGENOSSENSCHAFT ein gern und häufig beschrittener Weg. Die jüngste internationale Zusammenarbeit mit niederländischen, französischen und schottischen Partnern im Projekt „Urban Water“ im Rahmen des Interreg III B – Programms befasst sich mit Fragen der Integration von Wasser – Regenwasser, aber auch natürlicher Wasserlandschaften – in die Stadtlandschaft. Wie sich Entwässerungsplanung und Hochwasserschutz einerseits und die Stadtentwicklung und Freiraumplanung andererseits gegenseitig stärken und gemeinsam ein hochwertiges Stadtbild schaffen können, ist hierbei das zentrale Thema. Die hierzu notwendigen, integrativen Planungsprozesse sind heute noch keine Selbst-

verständlichkeit, wengleich es in allen Partnerländern bereits gute Ansätze gibt. Der Austausch über denkbare Prozesse, über Erfolge und Misserfolge ist deshalb für alle Projektpartner von hohem Nutzen - denn nur wer offen ist für neue Lösungen, wer sich nach vorne orientiert und bereit ist, neue Wege zu beschreiten, der wird diese neuen Aufgaben, die im hohen Maße zur Erfüllung der Anforderungen aus der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie beitragen, erfolgreich bewältigen können. Emschergenossenschaft und Lippeverband sind deshalb mit drei Projekten – dem naturnahen Umgang mit Regenwasser in Siedlungsgebieten, den Planungen für die Offenlegung der Emscher am Phönix-See in Dortmund sowie für den Lippe-See in Hamm – in Urban Water vertreten und bringen ihre Erfahrungen aus anderen EU-Projekten auch als Lead Partner in dieses Projekt ein.

Zukunftsvereinbarung Regenwasser

Heute Entwässerungssysteme planen und bauen, die den Anforderungen einer nachhaltigen, zukunftsfähigen Siedlungswasserwirtschaft entsprechen, das ist das Ziel, das wir mit dem Begriff „Regen auf richtigen Wegen“ beschreiben.

Mit allen Kommunen des Emschergebiets gilt es einen verbindlichen Maßnahmenkatalog zu vereinbaren – im Zukunftsvertrag Regenwasser.

Ihre Zustimmung zu dieser Vereinbarung setzt die Erarbeitung zahlreicher Aufgaben voraus – eine Herausforderung, der wir uns in enger Kooperation mit Ihnen gerne stellen.





● **Gemeinsam denken bringt Erfolg – der Workshop in Bonn bringt die Partner zueinander**

Eine Förderung von Projekten aus dem Interreg IIIB – Programm der EU setzt das transnationale Interesse am Thema voraus. Erster Schritt eines jeden Projekts ist also, gleich gesinnte Partner zu finden. Das deutsche IRMA (Internationale Rhein-Maas-Aktivitäten) – Sekretariat veranstaltete im Sommer 2003 einen Workshop, um potenzielle Projektpartner zusammenzubringen. Emschergenossenschaft und Lippeverband traten mit gleich 3 Themen an: die Offenlegung der Emscher am PHOENIX-See in Dortmund und der Lippe-See in Hamm als bauliche Großprojekte, für die Planungen auf zum Teil neuen Wegen voranzutreiben sind, und der andere Umgang mit Regenwasser, der im Rahmen der Zukunftsvereinbarung Regenwasser in der Emscherregion Planungsalltag werden soll. Gleichgesinnte fanden sich schnell - die Gestaltung mit Wasser ist bei unseren holländischen Nachbarn traditionell ein Thema in der Stadtplanung, das dort wie im Emscherraum vor dem Hintergrund steigender Versiegelung und Anforderungen der EU-Wasserrahmenrichtlinie momentan eine Neuausrichtung erfährt. Aufgrund der Erfahrungen in der Abwicklung von EU-Projekten wurden wir gebeten, die Rolle des Lead Partners zu übernehmen. Nachdem auch aus Schottland und Frankreich Interessenten für das Projekt gewonnen werden konnten, wurde der transnationalen Bedeutung eine imposante Dimension verliehen. „Volle“ Fördertöpfe waren für 2003 noch zu erwarten, weshalb in einer Großoffensive bereits zum Aufruf im Oktober 2003 ein Förderantrag für „Sustainable Water Management in Urban Spaces“ (Nachhaltiges Wassermanagement im Ballungsraum), kurz „Urban Water“ gestellt wurde, der Anfang 2004 positiv beschieden wurde. Damit wurde „Urban Water“ nahezu 6 Mio. EUR an Fördergeldern bewilligt, von denen mehr als 2 Mio. EUR auf Emschergenossenschaft und Lippeverband entfallen.

● **Was wollen die Partner – was will Urban Water?**

Der Erfolg von Urban Water basiert auf dem Erfahrungsaustausch der Partner. Das Zusammentragen des Know-hows aus vier Ländern fördert das Wissen jedes einzelnen Partners und ermöglicht den

beteiligten Projektpartnern die Entwicklung innovativer Strategien und Lösungen, die sie exemplarisch in ihren lokalen Projekten umsetzen. Dies sind im Einzelnen:

- **Öffnung der Emscher am PHOENIX -See:** Rückgewinnung der hier 2,4 km verrohrten Emscher in Kooperation mit dem Bau des 234 ha großen PHOENIX-Sees auf einer Stahlwerksbrache, Schaffung von Hochwasserrückhalt für die Emscher; und
- **Naturnahe Regenwasserbewirtschaftung:** verschiedene Studien und Fragestellungen, die im Rahmen der Zukunftsvereinbarung Regenwasser für die Abkopplung befestigter Flächen als wichtig erachtet werden;
- **Regenwassermanagement Gemeinde Nieuwegein:** Verbesserung der ökologischen Qualität eines Stadtgewässers durch Abkopplung bei hohem Grundwasserstand;
- **Wasserwirtschaft in Renfrewshire Council:** Einzugsgebietsweite Gewässer- und Entwässerungsplanung unter Berücksichtigung der Anforderungen von Stadtplanung und Gewässerschutz, kurz SUDS (Sustainable Urban Drainage Systems);
- **Lippe-See in Hamm:** Integration von Wasserwirtschaft, Ökologie, Naherholung und Stadtentwicklung durch einen innerstädtischen, in das Lippeauenprogramm integrierten See;
- **Wassermanagement im Süden der Gemeinde Arnhem:** Neue Lösungen zur Kombination von Stadterneuerung und Gewässerbewirtschaftung unter Beteiligung der Anwohner – der „Waterplan Arnhem“; hiermit eng verbunden ist
- **Stadsblokken Meinerswijk:** Umsetzung des nationalen Programms „ruimte voor de rivier“ – Raum für den Fluss zur multifunktionalen Nutzung der stadtnahen Auen, ein Projekt der Rijkswaterstaat DON. (nationale niederländische Wasserbehörde);
- **„Waterplan“ Nijmegen:** Schaffung eines ausgeglichenen Wasserhaushalts und nachhaltige Entwicklung der städtischen Gewässerläufe, z.B. durch naturnahe Regenwasserbewirtschaftung; Stärkung des öffentlichen Bewusstseins, u.a. durch „WasserKunstProjekte“;
- **Wasserlandschaft der Espierre bei Lille: Verbesserung der ökologischen und hydraulischen Situation der Espierre und Integration in die Wasserlandschaft des Canal-du-Roubaix**

Allen Projektansätzen gemein ist, dass aufgrund wasserwirtschaftlichen Handlungsbedarfs ein verändertes Planungsverständnis gesucht wird. Die Zielgruppen sind zum Teil unterschiedlich und umfassen Raum-, Stadt- und Landschaftsplaner, Wasserwirtschaftler, Stadtverwaltungen und regionale/nationale Behörden wie die Bürger vor Ort.



Renfrewshire

**Nieuwegein
Arnhem**

Nijmegen

**Emschergebiet
Lippesee**

Lille

Projektstandorte der Urban Water - Partner

Da einige der Projektpartner kooperierende Organisationen in die Projektarbeit einbringen, konnten für die Bearbeitung der gemeinsamen Fragen zwei Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Hauptthemen gebildet und mit jeweiligen Fachleuten besetzt werden:

AG 1 „Open water systems“

- Verbesserung bzw. Wiederherstellung von urbanen, offenen Wasserläufen und Gewässersystemen
- Verringerung von Hochwasserrisiken durch Schaffung von Überflutungsflächen und Schutz von Gewässerauen
- Multifunktionale Nutzung der Gewässer und ihrer Auen

Zu dieser Arbeitsgruppe gehören Vertreter von EmscherGenossenschaft und Lippeverband, der Stadtverwaltung Nijmegens, der Rijkswaterstaat und des nordfranzösischen Städteverbundes Lille Métropole, dessen Programm eine unübersehbare Verwandtschaft zur Emscherregion aufweist.

AG 2 „Urban water chains“

- Optimierung und Entlastung bestehender Abwasserkanäle und Entwässerungssysteme

- Dezentrale Regenwasserbewirtschaftung
- Schaffung und Erhalt eines ausgeglichenen Grundwasserhaushaltes im bebauten Raum

Dieser Arbeitsgruppe gehören die EmscherGenossenschaft, die Stadtverwaltung Nieuwegeins und Arnheims sowie Renfrewshire Council an.

Beide Arbeitsgruppen bemühen sich außerdem zu folgenden Themen um eine breite Information und Kommunikation:

- Zusammenarbeit zwischen Raumplanung und Wasserwirtschaft
- Empfehlungen für Verordnungen und/oder Leitlinien zur nachhaltigen Wasserwirtschaft und Stadtentwicklung
- Transnationaler Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen den involvierten Institutionen auf regionaler, nationaler und supranationaler Ebene
- Bewusstseinssteigerung in der Bevölkerung für die Notwendigkeit eines anderen Umgangs mit Wasser in der Stadt.

Ein regelmäßiger Wissens- und Erfahrungsaustausch stellt Wissen und Ideen der Einzelnen bestmöglich für die Gemeinschaft zur Verfügung, Wissen und neue Einsichten werden auf Konferenzen mit anderen Regionen Nordwesteuropas ausgetauscht. Die Ergebnisse werden während der Projektlaufzeit in Arbeitsberichten dokumentiert und in einem Handbuch allen Fachinteressierten so dauerhaft zur Verfügung gestellt.

● Gemeinsam lernen - Europäischer Mehrwert!

Die bisher abgehaltenen Treffen und der beständige Erfahrungsaustausch zwischen den Partnern haben bereits zu konkreten Zwischenergebnissen geführt.

Ein wichtiges positives Ergebnis ist die neue Planung für die Aufwertung der Espierre: Die ursprüngliche Idee einer Abdeckelung des verschmutzten Gewässers wurde aufgegeben. Nun werden weit reichende landschaftsgestalterische Maßnahmen geplant, ein Überlaufsystem wird bei heftigen Re-

genfällen zum Einsatz kommen, und eine Pflanzenkläranlage erweitert die konventionelle Kläranlage Grimontpont – eine Folge von Gesprächen mit der Projektgruppe Urban Water.

Andere Konsequenzen des transnationalen Erfahrungsaustauschs werden ebenso sichtbar: So wurden aktive Bürgerbeteiligungsverfahren aus den Niederlanden z.B. in dem Planungsprozess zum Lippesee ausprobiert; die Kooperation der Nachbarstädte Arnhem und Nijmegen etabliert sich jetzt auch in deren alltäglicher Arbeit; in Schottland wurden der im Rahmen eines training-on-the-project gewonnenen Erkenntnisse sogar Planungsrichtlinien überarbeitet.

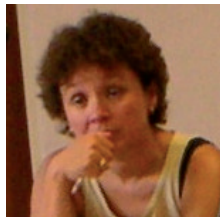
● Fazit

Die Stimmen aus den Arbeitsgruppen zum Profit der transnationalen Zusammenarbeit sind durchweg positiv:



„Das Projekt hat uns gezeigt, welche und wie viele Fragen wir stellen müssen, um für unsere Arbeit auch befriedigende Antworten zu erhalten.“
(Stephen Tingle, Renfrewshire Council, GB)

„Manchmal können auch technische Lösungen ganz überraschend einfach sein!



● Kurz & bündig

Die Zukunftsvereinbarung trägt Früchte: mit 40 Förderanträgen für die Route des Regenwassers und über 50 ha abzukoppelnder Fläche ist 2006 ein neuer Rekord erreicht!

Das lässt sich den Bürgern gut vermitteln!“ (Els Reinking, Gemeinde Nieuwegein, NL)



„Altbekanntes aus anderen Blickwinkeln zu betrachten, ist für mich ungemein hilfreich, ebenso wie der breite Erfahrungs- und Wissensaustausch.“ (Antal Zuermann, Gemeinde Nijmegen)

Schon vor Ende des Projekts gibt es jedenfalls ein breit akzeptiertes Zwischenfazit:

Wasser schafft Freu(n)de!

Informieren Sie sich über das Projekt im Internet:

www.urban-water.org



„WasserKunst“ in Nijmegens Innenstadt

Im nächsten Newsletter:
Überprüfung der Wirtschaftlichkeit naturnaher Entwässerungssysteme

Ihre Ansprechpartnerinnen: Dipl.-Ökol. Ulrike Raasch, Tel. 0201/104 – 3118, E-Mail: raasch.ulrike@eglv.de
Dipl.-Ing. Brigitte Spengler, Tel.: 0201/104 – 3272, E-Mail: spengler.brigitte@eglv.de

Herausgeber: EMSCHERGENOSSENSCHAFT, Kronprinzenstraße 24, 45128 Essen

Fotos und Druck: Abteilung Zentrale Dienste